

Franz Bludorf Ich sitze ... und wäge ab

Kurz vor Jahresende 2021 brachte Netflix noch schnell ein echtes Highlight heraus, das man diesem Massenproduzenten der Filmindustrie gar nicht zugetraut hätte. „Don't look up“ ist nur äußerlich ein klassischer Katastrophenfilm über einen Kometen auf Kollisionskurs. Der Komet ist nur eine Randfigur. Der Film ist eine rabenschwarze und bitterböse Satire auf den Umgang unserer heutigen Gesellschaft mit bedrohlichen Nachrichten.

Von der Weltfremdheit von Wissenschaftlern über die Ignoranz von Politikern, sexbesessenes Trash-TV bis hin zu durchgeknallten Verschwörungstheorien wird alles vom Feinsten geboten. Der Plot lässt sich unschwer auf aktuelle Bedrohungen wie die Klimakrise oder die Corona-Pandemie übertragen. Dazu eine opulente Besetzung mit zahlreichen Oscar-Preisträgern: Leonardo DiCaprio als Astronomie-Professor, Jennifer Lawrence als seine Assistentin, Cate Blanchett als TV-Queen und Meryl Streep als US-Präsidentin (wie konnte man diese großartige Schauspielerin zu so einer Zimtzicke verunstalten?). Mehr sage ich nicht - kein Spoiler-Alarm.

Leonardo DiCaprio ist auch im Privatleben ein Mensch, der sich sehr für die Erhaltung unseres Planeten engagiert. Sein persönlicher Kommentar zu „Don't look up“ passt perfekt zu den Katastrophen-Szenarios in dieser Matrix3000. Unsere Gesellschaft neigt dazu, schlechte Nachrichten zu verdrängen. Klimakatastrophe, Kometeneinschlag oder Vulkanausbrüche mögen weit in der Zukunft liegen. Die Gegenwart des Normalbürgers ist „Mein Haus, mein Auto, mein Boot“. Die Erhaltung dieses Wohlstandes ist ihm wichtiger als das Schicksal der Menschheit in einigen Jahrzehnten.

Für meinen Geschmack ist Leonardo DiCaprio in seinem Kommentar etwas zu wissenschaftsgläubig. Er ist selbst kein Wissenschaftler, und so hat er für sich die Entscheidung getroffen, ihnen vorsichtshalber zu glauben. Immerhin weiß er aus eigener Anschauung, wie es sich anfühlt, sich auf einem sinkenden Schiff zu befinden. 😊

„Don't look up!“

Ein Kommentar von
Leonardo DiCaprio



Wenn ich Don't look up in einer Nussschale beschreiben würde, wäre es eine Analogie der modernen Kultur und unserer Unfähigkeit, die wissenschaftliche Wahrheit zu hören und dabei zuzuhören. Ich hatte in meiner Karriere oft nach einem Film gesucht, der einen ökologischen Unterton hatte, aber ähnlich wie die Flut von Nachrichten über den Klimawandel wollen viele Leute es nicht hören, und einen Film darüber zu machen, ist eine noch schwierigere Aufgabe. Und Adam (McKay, der Regisseur, d. Red.), der eine unglaublich freimütige Person bzgl. der Klimakrise ist, wollte wirklich einen Film machen, der ein Element der dunklen Komödie in das bringt, was ein entmutigendes Problem zu sein scheint.

(Leonardo DiCaprio bezieht sich hier auf einen kurzen Dialog aus „Don't look up“ zwischen dem Stabschef des Weißen Hauses und dem Astronomen Prof. Randall Mindy, d. Red.)

- „Ihre Atmung stresst mich.“
- „Das wird sich auf den gesamten Planeten auswirken.“
- „Ich weiß, aber es ist so stressig.“

Was Adam hier so brillant gemacht hat, war, die Analogie eines riesigen Kometen zu verwenden, der auf die Erde zusteuert, und wie die menschliche Rasse auf politischer und wissenschaftlicher Ebene darauf reagieren würde und was wir dagegen tun würden. Es erinnert mich wirklich daran, wie es für

Klimawissenschaftler ist. Wissenschaftler wie, wissen Sie, Michael Mann, zum Beispiel, wenn sie in den Mainstream-Nachrichtenkreislauf gestellt und aufgefordert werden, über die katastrophalen Ereignisse der Klimakrise zu sprechen. Hier versuchen sie, medienerfahren zu sein und das Thema nicht zu politisieren, sondern nur zu versuchen, die Fakten so gut wie möglich zu artikulieren. Es gibt einige harte Wahrheiten, denen sich diese Charaktere stellen müssen, ähnlich wie wir es als Spezies auf der Erde tun.



„Sit tight and assess.“

(„Still sitzen und abwägen.“)

So wird in Washington Politik gemacht, selbst im Fall einer apokalyptischen Bedrohung für die Menschheit innerhalb der nächsten sechs Monate. Das Meeting im Oval Office für die anwesenden Wissenschaftler zum Alptraum. Der „kategorische Imperativ“ der US-Präsidentin im Film „Don't look up“ wurde schon nach wenigen Tagen im Internet zum Meme.

„Wir haben versucht, es Ihnen die ganze Zeit zu sagen, er ist genau dort.“

Ich liebte einfach die Art und Weise, wie er diesen Film beendete, weil es uns dazu bringt, einen genauen Blick darauf zu werfen, wohin wir letztendlich gehen, und die